

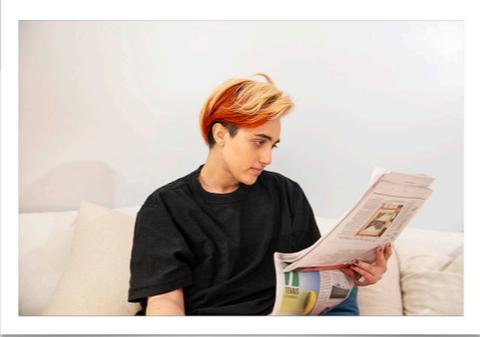
DE:

Die heutige Vorlesung dreht sich ums Lesen und zwar spezifisch ums Lesen von mehreren Texten (oder nicht-textlichen Materialien) um deren kollektive Bedeutung herauszuarbeiten.

EN:

Today's lecture is on reading and specifically reading sets of texts (or non-textual material!) to make meaning across them.

Korpuskonstruktion



 Online Quellen

 Professionelle Texte

Techn. Anleitungen 

Nichttextliches Mat. 

DE:

Das erste, was Sie machen müssen um Ihr Leseunternehmen zu starten, ist herauszufinden **was** Sie lesen wollen, d.h. Ihren Corpus zu konstruieren. Grundsätzlich gibt es zwei Wege, dies zu tun (und, wie eigentlich immer, auch eine Kombination/Adaption von beiden):

- 1) Sie identifizieren ein spezifisches Interesse und die dazugehörigen Quellen im Voraus und bleiben bei diesen.
- 2) Sie beginnen an einem für Sie interessanten Startpunkt und fügen neue Texte laufend hinzu.

Heute bleiben wir hauptsächlich beim ersten Ansatz, der zweite wird Teil der Session zu Interpretation.

Es gibt dann viele Quellen von denen Sie wählen können, jedes davon kommt mit eigenen Annahmen bzgl. Autor*innen.

Online Quellen sind oft eher persönliche Texte (also mit einem persönlichen Standpunkt und/oder individuellen Kontexten), oft identifizierbar (wenn auch nur über einen Spitznamen) und oft geschrieben von Leuten, die nicht professionell schreiben (für diese Beschreiben ignoriere ich bewusst online Texte von Publikationen die auch in Print oder TV Formaten angeboten werden sowie online Magazine).

Professionelle Texte werden tendenziell von erfahrenen Schreiber*innen verfasst, bemühen sich um einen 'balancierten' Standpunkt (was in sich schon komplizierter ist als wir hier ausbreiten können) und werden tendenziell bezahlt (auch wenn das schwieriger wird mit akademischen Texten, da die Bezahlung jetzt nicht an den Text als solches gebunden ist) und müssen oft auch bezahlt werden.

Technische Anleitungen können auch nicht-textliches Material inkludieren (siehe unten), aber sind im Großen und Ganzen dazu gedacht, zu kommunizieren, wie ein System/Werkzeug/Material/Ding zu Benutzen oder Zusammenzubauen ist oder manchmal auch, wie es funktioniert. Sie benutzen oft hochspezifische Sprache, werden von Themenexpert*innen verfasst und sind nicht zur leichten Lektüre gedacht sondern eher für zielgerichtetes Lesen mit einer expliziten Frage bzw. Vorhaben im Hintergrund.

Nicht-textliche Materialien umfassen alles was essentiell 'nicht text' ist, also Bilder, Video, Audio, Artefakte usw. Wenn Worte im Spiel sind, können Sie diese transkribieren (mehr dazu nächste Woche), aber Sie würden immer noch versuchen Bilder, Tonlagen etc. in Ihre Analyse mit einzubinden.

EN:

The first thing, you will have to do to start your reading endeavour is to figure out **what** you want to read, i.e. construct your corpus. Basically, there are two ways to go about this (and, as always, some kind of mixture/adaptation of the two):

- 1) Consider a specific area of interest and which kind of sources you are interested in beforehand and stick to it.
- 2) Start at a point of interest and gather new texts following from the first (or the first few).

Today, we'll largely stick with the first type, the second approach is going to be discussed as part of the session on interpretation.

Now, there are many sources to choose from, each of which comes with their own set of authors.

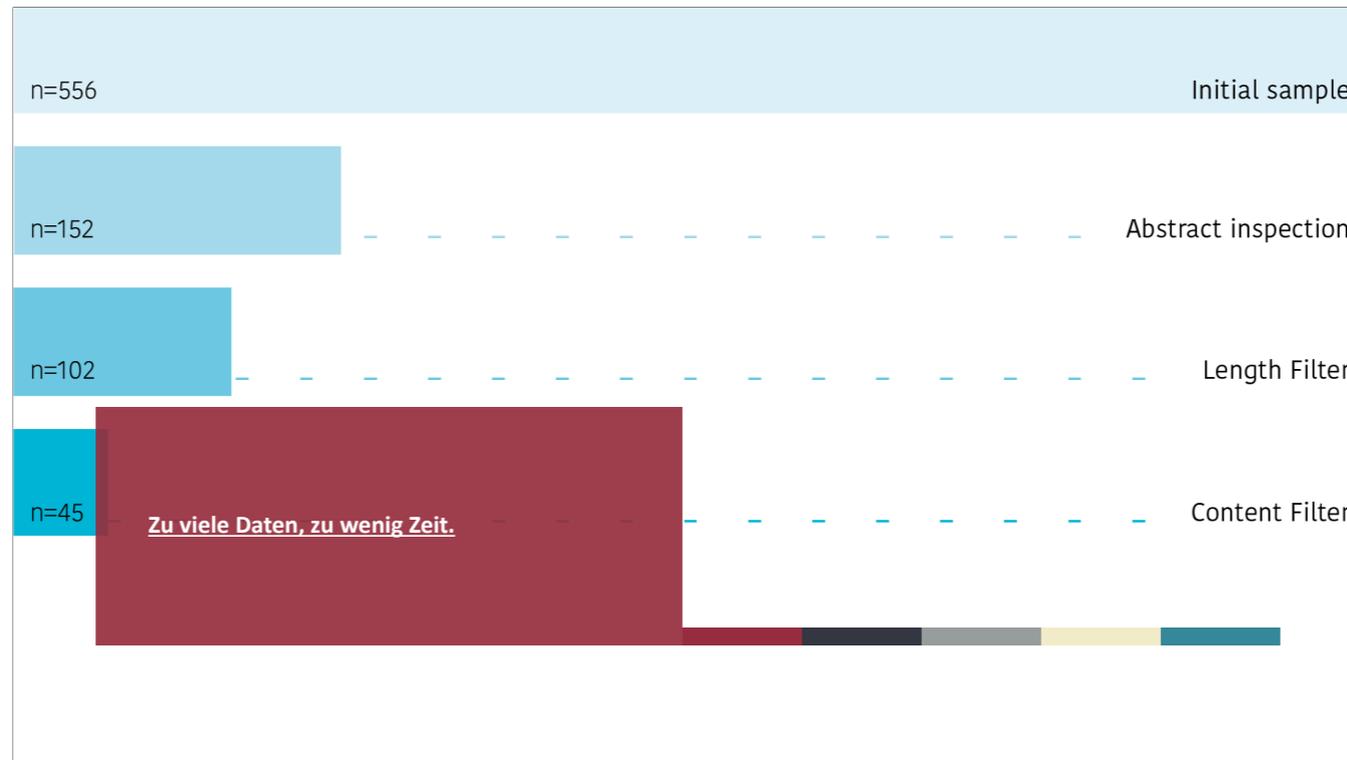
Online sources tend to be more personal (as in tied to a personal point of view and/or detailing individual contexts) texts, often identifiable (even if just to a nickname) and often written by people who are not professional writers (for this kind of description,

I deliberately ignore the online texts of publications that are also provided in print or TV formats and online magazines).

Professional texts tend to be written by experienced writers, aiming at a 'balanced' point of view (which might be more complicated than we have space to unpack here) and tend to be paid (though that gets more difficult with academic texts as the payment is not tied to the text as such) and often also have to be paid for.

Technical instructions might contain non-textual material as well (see below), but are largely intended to communicate how a system/tool/material/thing is supposed to be used, assembled, or sometimes even how it works. They often use highly specific language, are written by domain experts and are not intended to be read leisurely, but more purposefully and with an explicit question or intent behind.

Non-textual material is everything that is essentially 'not text', i.e., images, video material, audio, artefacts etc. When words are in play, you might transcribe the material (more on that next week), but you would still try and include images, tonality etc. in your analysis.



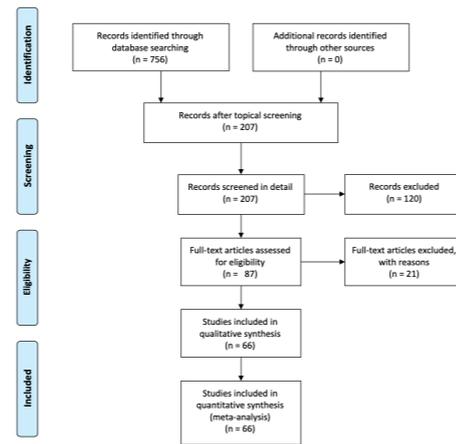
DE:

Wir nehmen an, Sie haben ein interessantes Feld gefunden und Ihre Quellen identifiziert, jetzt beginnen Sie Material zu sammeln und es wird immer mehr bis zu dem Punkt wo es unmachbar wird, alles davon zu lesen und noch Bedeutung zu finden. Das passiert sehr oft bei Literaturreviews innerhalb eines Feldes. Daher müssen Sie, sobald sie ein erstes Sample haben, bedeutungsvolle (und argumentierte!) Entscheidungen treffen, um Ihr Sample zu reduzieren, beispielsweise dadurch, dass Sie ihr Interesse spezifischer machen oder Ihre Quellen limitieren. Es ist wichtig, dass Sie diese Entscheidungen transparent treffen und wissen, **warum** Sie diese machen.

EN:

We assume you have now chosen a field of interest and identified your sources, now you start collecting and, they just become more and more and it'll be unfeasible to actually read all of that and make meaning of it. This happens very often when reviewing literature within a field. Hence, once you have an initial sample, you have to make meaningful (and argued!) choices for limiting your sample, for example by being more specific in your interest or limiting sources. Important is that you make these choices transparent and know **why** you are making them.

Systematische Reviews



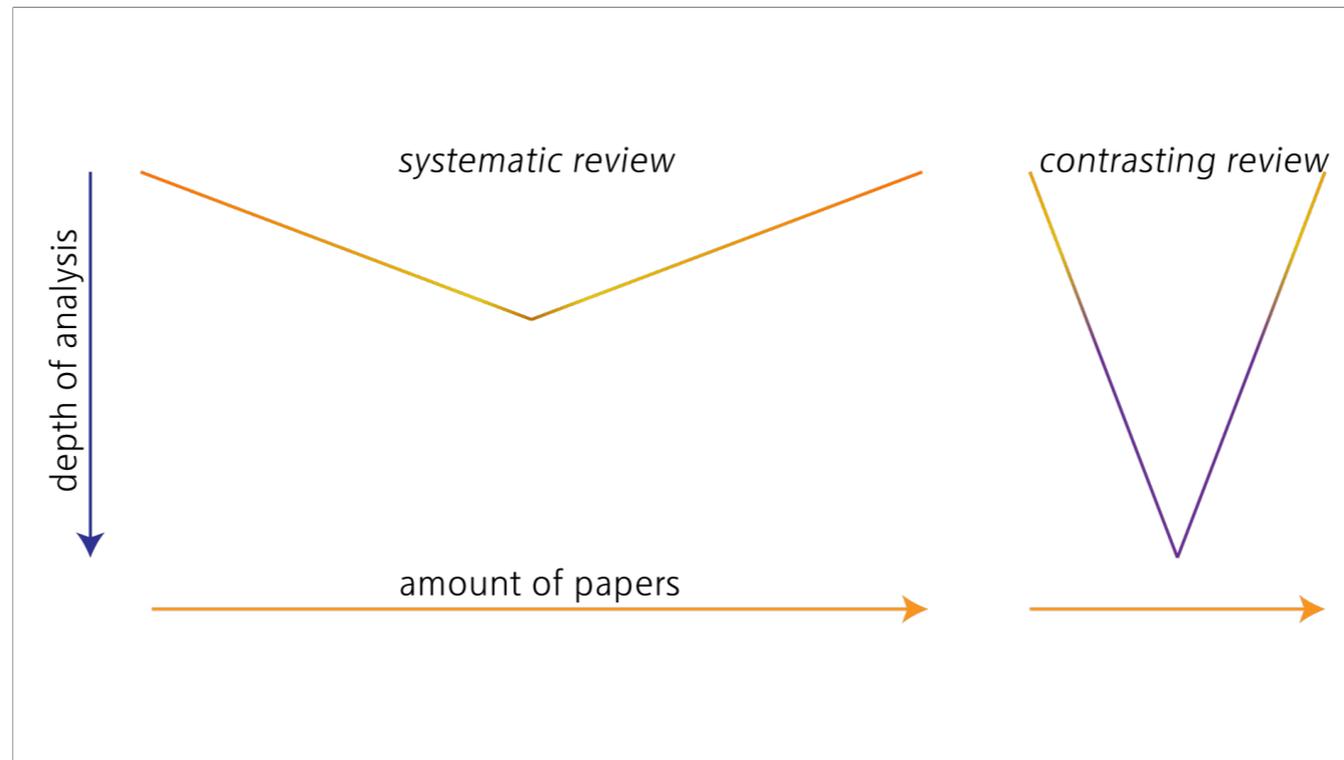
- zielt auf eine 'komplette' Übersicht
- sehr strukturierter und standardisierter Zugang
- grobe Tendenzen in einem Forschungsfeld
- weniger in den Gender Studies an sich zu finden

DE:

Damit Sie das auch gehört haben (falls dem noch nicht eh schon der Fall ist), erwähne ich systematische Reviews hier auch kurz. Diese zielen auf eine komplette Übersicht (geleitet von einer Forschungsfrage) ab, wobei dies notwendigerweise immer eigentlich nur teilweise passieren kann (da Sie ja Quellen aus einem limitierten Feld auswählen). Die Methode bietet einen sehr strukturierten und standardisierten Zugang zu Korpuserstellungen an, wobei auch eine gewisse analytische Freiheit gegeben bleibt. Was daraus resultiert sind Einsichten über die groben Tendenzen innerhalb eines gegebenen Forschungsfeldes, allerdings ist dieses Vorhaben eher seltener in den Gender Studies zu finden.

EN:

For completeness' sake, I briefly introduce systematic reviews here as well, because you should know that they exist (if you don't already). Those aim at a complete overview (guided by a research question), though that completeness is always necessarily partial (given that sources are chosen within a limited area). The method offers a very structured and standardised approach for corpus construction, though does offer analytical freedom to an extent. What results from this are insights into the broad strokes of a given research area, though as an approach, this is less common within gender studies.



DE:

Ein anderer Zugang liegt in der Durchführung einer kontrastierenden Review bzw. eines kontrastierenden Lesens. In diesem Kontext, nehmen Sie tendenziell weniger Quellenmaterial (oder Paper) in den Korpus auf, aber lesen dieses eingehender. Dabei handelt es sich um einen interpretativen und qualitativen Zugang welcher (im Gegensatz zu systematischen Reviews) nicht darauf zielt eine Bandbreite zu illustrieren, sondern Quellen anhand von Diversitätskriterien auswählt und sich mit diesen eingehend beschäftigt um eine kohärente kontextualisierte Analyse zu erstellen. Deswegen tendieren wir in der Erstellung einer tiefergehenden kontrastierenden Analyse dazu, bewusst eine un abgeschlossene Liste von ausgewählten Quellen zu nehmen um die Unterschiede zwischen denen herauszuarbeiten. Da diese Art von Analyse interpretativ ist, wird keine Generalisierbarkeit aus den Ergebnissen abgeleitet, sondern eher eine informierte Analyse mit spezifischem Ziel präsentiert. Wenn dabei auch positionelle Markierungen sichtbar gemacht werden, erlaubt dies Leser*innen, potentielle Limitierungen einer Analyse einzuschätzen und ihre eigene Position(ierung) zu kontrastieren (dazu auch mehr in der Einheit zu positionieren).

EN:

Another approach lies in conducting a contrasting review/reading. In this context, you tend to use less source material (or papers) but read them more closely. This is an interpretive and qualitative approach with which, contrary to systematic reviews, the aim is not to illustrate the breadth of what is available. Instead, papers are sampled according to diversity criteria and engaged with deeply to provide a coherent contextual analysis. This allows us to analyse distinctions between different approaches and the motivations behind a smaller range of publications. Hence, in conducting a contrasting review with an in-depth analysis, we tend to use a decidedly non-exhaustive list of selected sources chosen to represent difference among them. As this work is interpretive, we do not claim generalisability of the resulting findings, but rather present an informed analysis towards a specific intent. Making positional markers visible then allows readers to reflect on the potential limitations of a given analysis and contrast their position (see more in the session on positioning).

Principle	Practice
Acknowledging materiality	Explicitly attending to material consequences of dominant discourses in the source material
Aiming at transformation	Engaging in feminist political imagination
Research as analytical activism	Attending to personal implications and standpoints
Marginalisation as ideological structure and practice	Understanding bodymind work and design as influenced by powerful social constructs and continuous negotiations
Complex concepts of power	(De)constructing the bodily concept in the source material
Critical Reflexivity	Delineating the limitations of scope and positionality inherent in the work


**Feministische Kritische
Diskursanalyse**

DE:

Dies ist eine Methodologie die spezifische Prinzipien festlegt.
Übersetzung der Folie:

Anerkennung von Materialität — Materiellen Konsequenzen von dominanten Diskursen im Quellenmaterial explizit Aufmerksamkeit schenken.

Ziel der Transformation — Auseinandersetzung mit feministischen politischen Imaginationen.

Forschung als analytischer Aktivismus — Persönlichen Verwobenheiten und Standpunkten Aufmerksamkeit schenken.

Marginalisierung als ideologische Struktur und Praxis — Verständnis eines verkörperten Verständnisses von intellektueller Arbeit und damit auch die Beeinflussung von Design (bzw. thematischer Kontext) als beeinflusst von machtvollen sozialen Konstrukten und kontinuierlichen Verhandlungen.

Komplexe Konzepte von Macht — (De)Konstruktion von (Körper - bzw. thematischer Kontext) Konzepten im Quellenmaterial

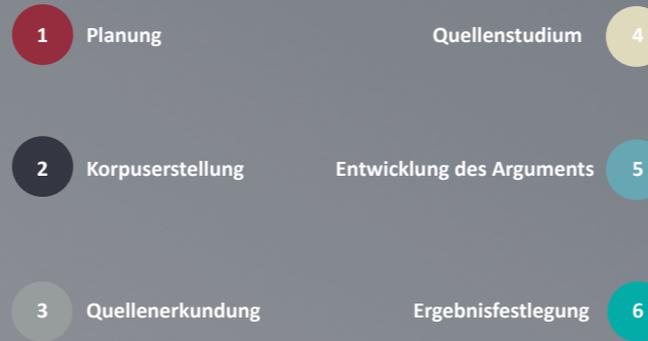
Kritische Reflexivität — Darstellung der Limitierungen hinsichtlich Quellenauswahl und Positionierungen in der Analyse

Jedes dieser Prinzipien bezieht sich auf eine bestimmte Praxis, aber als methodologischer Rahmen bietet sie damit keine konkrete Methode als solches an.

EN:

This is a type of methodology adhering to specific principles detailed in the slide above (note that aspects of design and body refer to the specific context I developed the overview in). Each one of them relates to a practice, but as a methodological frame, it does not yet offer a concrete method as such.

Feministische Inhaltsanalyse



DE:

Obwohl 'Inhaltsanalyse' für sich oft einen schwachen und unreferenzierten Begriff darstellt, der auch auf (quantitative) Analysen verweisen kann (bspw. Vokabularanalysen in einem bestimmten Korpus), bietet die feministische Inhaltsanalyse eine Methode an, die anschlussfähig zu einer von feministischer kritischer Diskursanalyse informierten Methodologie ist grob aus sechs Schritten besteht:

1 Planung — Transformation eines Themas in ein Forschungszielstatement und Forschungsfragen sowie Erwartungen um das Forschungsdesigns festzulegen.

2 Korpuserstellung — Der Prozess Quellenmaterial zusammenzustellen, welches zum Thema passt, sowie Fragen daran, wobei hier eine realistisch bearbeitbare Korpusgröße angestrebt werden sollte. In manchen Fällen erfordert dies zusätzlich, eine Analyseeinheit festzulegen (ein Post, Paragraph, Paper usw.).

3 Quellenerkundung — Erste Erkundung des Korpusmaterials um die Zielsetzung zu schärfen und ein erstes Gefühl für die Inhalte zu Entwicklung.

4 Diskursives Quellenstudium — Eingehendes Lesen des Korpusmaterials, Notizenerstellung und Identifizierung von induktiven Codes und/oder adäquaten theoretischen Linsen zur Unterstützung deduktiver Codes.

5 Entwicklung eines Arguments — Konstruktion eines dimensionierten Narratives ausgehend von den ersten thematischen Zusammenfassungen wobei hier noch einmal speziell die Forschungspositionierung in der Analyse reflektiert werden sollte.

6 Identifizierung von Ergebnissen und Diskussion — Etablierung von relevanten Ergebnissen und angemessenen kritischen Einsichten in der Diskussion des Quellenmaterials, welches meist im Schreibprozess für ein bestimmtes Manuskript passiert. Beachten Sie bitte, dass dies Schreiben, Zeichnen, Handarbeit, Programmierung und auch Artefakterstellung in experimentelleren Zusammenhängen beinhalten kann.

EN:

Even though 'content analysis' itself is often a weak and unreferenced term that might also refer to a (quantitative) analysis for example of the vocabulary in a given corpus, feminist content analysis offers a method that is conducive to a methodology informed by Feminist Critical Discourse Analysis, consisting roughly of six steps:

1 Setting an outline. Transformation of the topic into a research purpose statement and research questions as well as expectations to set the outline of the research design.

2 Assembling a corpus. Process of assembling source material that is suitable to the topic and its questions while remaining feasible to manage as a corpus for inquiry. In some cases, this requires to additionally identify a 'unit of analysis' (a posting, paragraph, paper, etc.).

3 Exploring the source material. Initial immersion with the corpus material to refine its scope and get an initial feeling for its contents.

4 Studying the source material discursively. Closely reading the corpus material, writing memos and identifying inductive codes and/or appropriate theoretical lenses supporting deductive codes.

5 Crafting an argument. Construction of a dimensional narrative from initial themes while reflecting on researchers' positionality within the analysis.

6 Identifying findings and discussion. Establishing relevant findings and appropriate critical insights in discussing the source material largely in the process of writing a given manuscript. Note, that this could not just involve writing, but also drawing, manuell crafting, programming or artefact assembly in more experimental settings.

Haben Sie eine gute Zeit!